

Sozialpolitisches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In einem Punkte decken sich die Absichten der europäischen und der amerikanischen Fabrikanten durchaus: in dem Wunsche möglichst billig zu produzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wird jedoch verschieden vorgegangen, denn in den Vereinigten Staaten kommen zuerst die Löhne in Frage und dann das Rohmaterial; es erklärt dies auch, warum der amerikanische Fabrikant sich in der Regel größerer Titres bedient als der europäische. So verarbeitet z. B. eine Winderin in der gleichen Zeit eine grössere Menge Seide groben als feinen Titres, was bei den ausserordentlich hohen Löhnen sehr in Betracht fällt, mehr als der durch grobe Titres bedingte Mehrverbrauch an Rohmaterial. Aehnlich verhält es sich bei den andern Operationen. Die gleichen Rücksichten auf die Löhne veranlassen den amerikanischen Fabrikanten, das beste Rohmaterial zu verarbeiten, das im Winden, Zetteln und Weben gut läuft. Die Verwendung größerer Titres hat zur Folge, dass die in den Vereinigten Staaten erzeugten Gewebe im Aussehen der europäischen Ware nachstehen; es fehlt den amerikanischen Stoffen insbesondere das seidige Toucher und der Glanz, sie sind rauher, trockener, matter. Es bedeutet dies aber keinerlei Nachteil für den amerikanischen Fabrikanten, da die Kundschaft das „bessere“ Aussehen doch nicht entsprechend bezahlt.

Ueber den Umfang und die Bedeutung der Einfuhr von Seidenwaren in die Vereinigten Staaten ist in den „Mitteilungen“ schon oft berichtet worden. Unser Gewährsmann glaubt, dass nicht nur die hohen Zölle — die durch die viel grösseren Erstellungskosten wenigstens einigermassen ausgeglichen werden — und die fortschreitende Entwicklung der einheimischen Weberei den Rückgang der Ausfuhrziffer bedingen, sondern auch eine gewisse Schwerfälligkeit des europäischen Fabrikanten. Durch eine etwas grosszügigere Auffassung des Geschäftsbetriebes und durch Verzicht auf zeitraubende, oft ins bürokratische verfallende Auseinandersetzungen und Detaildiskussionen mit der Kundschaft, liessen sich bessere Erfolge erzielen. Tatsache sei, dass der amerikanische Fabrikant sehr häufig seinen europäischen Konkurrenten nur infolge seiner schneidigeren Geschäftsart aus dem Felde schlage, trotzdem sein Erzeugnis in Bezug auf Ausführung dem europäischen nachstehe und auch der Preis keine Rolle spiele.



Sozialpolitisches.



Der Streik der Färber in Elberfeld-Barmen ist immer noch nicht beendet. Immer grössere Arbeitermassen werden durch die Entwicklung der Dinge in den Streik hineingezogen. Auch die bedeutendsten der in Betracht kommenden Fabrikantenverbände haben sich inzwischen zur Stilllegung ihrer Betriebe gezwungen gesehen. Die Verbände der Seidenbandfabrikanten und Riemendrehereibesitzer haben sich dem Beschluss des Verbandes von Bandstuhlfabriken angeschlossen. Ausserdem haben sich die Riemendrehereibesitzer entschlossen, die vierzehntägige Kündigung auszusprechen und nach Ablauf dieser Frist die tägliche Aufhebung des Arbeitsverhältnisses einzuführen, bis die Färbereien und Bleichereien ihre Arbeit wieder aufnehmen. In absehbarer Zeit werden durch diese gewiss nicht leichten Herzens von den Fabrikanten gefassten Beschlüsse, die infolge des Starrsinns des Textilarbeiterverbandes leider unumgänglich waren, wiederum Hunderte von Arbeitern von Elberfeld und Barmen brotlos gemacht werden.

Nach neuesten Berichten sollen die Verbände der Seiden- und Kunstseidenfärber und der Baumwollfärber und Bleicher beschlossen haben, die Sperre aufzuheben. Am 29. März wurden die Betriebe für die Arbeitswilligen wieder geöffnet. Der Ausstand der Färber im Wuppertal dauert nun schon 9 Wochen.

Chemnitz. In den hiesigen Decken- und Möbelstoffwebereien ist eine Lohnbewegung eingetreten. Am Montag vor acht Tagen wurden in einigen Betrieben die Lohnforderungen eingereicht. Verlangt werden durchschnittlich 10—12% Lohnerhöhung für Akkordarbeiter und 40 Pfg. Stundenlohn für Tagesarbeiter, die

bisher 30—35 Pfg. erhielten. Auch die Arbeitszeit soll um wenigstens verringert werden.

Die in den Decken und Möbelstoffwebereien von Hohenstein-Ernstthal beschäftigten Arbeiter sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Forderungen, die demnächst eingebracht werden sollen, wurden bereits in Fabrikversammlungen formuliert. Verlangt werden 15 Prozent Lohnerhöhung für alle Weber und Hilfsarbeiter, sowie 35 Pf. Stundenlohn bei Nebenarbeiten und Vergütung bei schlechtem Webmaterial. Auch die Handweber sollen diese Erhöhung erhalten. Die Weber im nahen Lichtenstein-Callenberg wollen sich der Bewegung anschliessen.

Gronau. Am Vormittag des 26. März hat in allen Textilbetrieben Gronaus die allgemeine Aussperrung begonnen, da der Ausstand in der Baumwollspinnerei Eilermark noch andauert. Einschliesslich der Arbeiterschaft von Eilermark kommen bei der Aussperrung 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen in Betracht. Die Betriebe wurden in der vergangenen Woche am 1. und 2. April geschlossen; vom 6. bis 9. April sollen sie ebenfalls geschlossen werden und vom 11. April ab so lange geschlossen bleiben, bis der Ausstand bei Eilermark beigelegt ist.

Der Ausstand in Bradford ist nach zweitägiger Dauer beigelegt worden.

Der Generalstreik in Philadelphia. Die grossen Textilwerke in Philadelphia stellten den Arbeitern ein Ultimatum mit der Drohung, dass sie falls bis Montag nicht an die Arbeit zurückkehrten, ihre Fabriken bis zum Herbst schliessen werden. Der Streik hat inzwischen auf alle Industrien übergegriffen, sodass ein Ende der Bewegung noch nicht abzusehen ist.

Philadelphia. Während die Bemühungen der vermittelnden Persönlichkeiten nicht zu einer Beilegung des Aufstandes der Strassenbahnarbeiter führten, haben 35,000 Weber, die im Sympathiestreik standen, die Arbeit am 24. März wieder aufgenommen.

Ein Kongress der deutschen Textilarbeiter wird in der Zeit vom 20. bis 25. Juni in Berlin stattfinden. Neben der Frage der Agitation unter den Arbeiterinnen und den jugendlichen Arbeiterinnen wird den Kongress auch die Tarifffrage beschäftigen.

Arbeiterkongress. Ein internationaler Kongress der christlichen Textilarbeiter-Vereinigungen findet Anfang April in Mailand statt.



Industrielle Nachrichten



Aus der deutschen Leinenindustrie. Infolge fester Haltung des Flachmarktes verstehen sich die Flachspinner nach und nach dazu, die geforderten höhern Preise zu bewilligen. Im Leinenwarengeschäft zeigt sich eine regere Nachfrage.

Günstige Geschäftslage in der belgischen Leinenindustrie. Nach Berichten belgischer Blätter sind die Leinenwarenfabrikanten des Landes derart mit Aufträgen überhäuft, dass sie in ihrer Mehrheit neue Aufträge für das Jahr 1910 nicht mehr annehmen.

Garnbörse zu Leipzig. Am 8. April d. J. wird die Leipziger Frühjahrsgarnbörse im Lesesaale der Handelskammer, Neue Börse, Tröndlinring 2, abgehalten werden. — Die Leipziger Garnbörse ist eine altbekannte, ihren Besuchern wertvoll gewordene Einrichtung, bei der sich Spinner, Weber, Garnhändler, Garnagenten und andere Beteiligte des Textilgewerbes aus allen Teilen des Reiches wie auch aus benachbarten Gebieten zusammenfinden, um Geschäfte abzuschliessen, über gemeinsame Angelegenheiten des Gewerbes zu beraten, Meinungs-austausch zu halten und dergleichen. Ihr Besuch ist in den letzten Jahren regelmässig und stark gewachsen und es darf erwartet werden, dass auch der 8. April wieder eine stattliche Anzahl von Berufsgenossen in Leipzig, das ja für alle günstig gelegen ist, zusammenführen wird. Die Garnbörse kennt keine Beschränkung auf irgend einen besonderen Geschäftszweig, wenn auch das Baumwollengarn-Gewerbe vorherrscht. Der Besuch